

**Mit frechen und cleveren Interpretationen klassischer und zeitgenössischer Kompositionen feiert das Frauen-Quartett Salut Salon auf der ganzen Welt Erfolge. Im Dezember kommt das 2002 von Angelika Bachmann und Iris Siegfried gegründete Ensemble mit seinem Programm „Liebe“ nach Mainz. Im Interview spricht Mitbegründerin und Geigerin Angelika Bachmann über Leidenschaft, Lieblingskomponisten und den Quotenmann in der Gruppe.**

**Wie hat sich das Ensemble kennengelernt?**

Mit Iris bin ich schon seit 36 Jahren befreundet. Die anderen haben wir über die Jahre über Freunde kennengelernt. Die Anfänge des Quartetts liegen in regelmäßigen Treffen – einer Art Jour Fixe, der bis heute stattfindet –, bei denen wir gemeinsam musiziert haben. Unglaublich – heute touren wir um die ganze Welt.

**Wie entsteht der außergewöhnliche Inszenierungsstil?**

Wir fragen uns als erstes immer, was die Stücke für uns bedeuten. Daraus ergibt sich dann, wie wir sie auf der Bühne choreografieren. Die Ergebnisse sind unterschiedlich. Das können Interpretationen ganz ernster Werke sein, aber auch von lustigen Kompositionen. Wir überlegen immer sehr lang, welche Inszenierung am besten passen könnte. Daraus kann dann auch mal ein richtiger kleiner musikalischer Wettstreit werden (lacht).

**Können Sie einen Einblick geben, wie die Arbeit an einem neuen Programm bei Ihnen abläuft?**

Das ist ein fortlaufender Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt. Ich schreibe jetzt seit eineinhalb Jahren an den Stücken für unser neues Programm „Die Magie der Träume“, das im nächsten Sommer Premiere haben wird. Dafür nehme ich mir auch Auszeiten, in denen ich mal zwei, drei Wochen lang ausschließlich arrangiere, komponiere und texte. Wenn die Stücke dann grundsätzlich stehen, ziehen wir uns auch als Ensemble zurück und proben und experimentieren zusammen.

**Wie funktioniert das künstlerische Zusammenleben bei Ihnen?**

Bei uns gibt es keinen Streit, falls Sie das meinen. Das liegt auch daran, dass wir gelernt haben, uns immer alles zu sagen – und zwar stets auf eine liebevolle und konstruktive Art.

**Gab es diese Harmonie von Anfang an oder musste sich das erst entwickeln?**

Dadurch, dass Iris und ich uns schon so lange kennen, gab es diese Harmonie im Grunde immer schon. Es ist uns wichtig, dass das ganze Team Freude an den Proben und Konzerten hat. Sonst würde es mir auch keinen Spaß machen.



Olga Shkrygunova (von links), Iris Siegfried, Angelika Bachmann und Sonja Lena Schmid.

**Ihr aktuelles Programm heißt „Liebe“. Welche Überlegungen stecken hinter dem Programmnamen?**

Wir glauben, dass Liebe die wichtigste Triebfeder im Leben ist. Für die größten Gefühle ebenso wie für die größten Verrücktheiten. Es gibt schöne und schreckliche Erfahrungen, Leidenschaft

und Wahnsinn. Diese Vielfalt spiegelt sich dann auch im Programm wider – mit Stücken unter anderem von Prokofiev, Bach und Rachmaninow, eigenen Chansons und Adaptionen von berühmten Liebesliedern der Popgeschichte.

**Wie sind Sie auf „Liebe“ gekommen?**

Wir waren in einem Taxi unterwegs in Paris, in der Stadt der Liebe. Als wir

# „Liebe ist die wichtigste Triebfeder“

Angelika Bachmann von Salut Salon über die schönste Nebensache der Welt



am Eiffelturm vorbeikamen, schlug unsere Cellistin spontan vor, ein eigenes Programm zum Thema „Liebe“ zu machen. Damit hatte sie ins Schwarze getroffen. Wir waren uns noch in derselben Sekunde einig, dass wir das machen wollten.

**Haben Sie einen Lieblingskomponisten, der einfach nicht fehlen darf?**

Wir haben viele Komponisten, die wir wahnsinnig lieben, aber Astor Piazzolla ist einer, der noch in keinem Programm fehlte. Sein argentinischer „Tango Nuevo“ berührt uns alle einfach tief. Ich selbst bin auch ganz extrem Johann Sebastian Bach verfallen (lacht), aber der kommt im Gegensatz zu Piazzolla nicht in jedem Programm vor.

**Sie sind ganz streng genommen kein reines Frauen-Quartett. Einen Mann lassen Sie ja zu...**

Stimmt. Unsere Puppe Oskar ist unser Quoten-Mann und bei jeder Show dabei. Seit wir im Rahmen eines unserer Kinderprojekte in Chile mit Puppenspielern in Kontakt kamen, gehört Oskar dazu. Ich bin immer noch jedes Mal gerührt, wenn er auf die Bühne kommt. Es ist faszinierend, wie stark sich Emotionen mit einer Puppe transportieren lassen. In China, wo Puppenspiel eine große Tradition hat, hat Oskar sogar eine eigene Fangemeinde. Die Leute dort flippen aus, wenn sie ihn sehen.

**Sie engagieren sich neben der Musik sehr stark für soziale Projekte. Hat der Sinn für den guten Zweck einen Ursprung?**

Ich bin sehr dankbar dafür, wie ich aufgewachsen bin, dass ich die Gelegenheit hatte, ein Instrument zu lernen. Das gab mir die Möglichkeit, mich auch abseits von Sprache auszudrücken, was eine wertvolle Erfahrung ist. Ich finde es sehr schön, dass ich das weniger privilegierten Kindern und Jugendlichen auch ermöglichen kann. Und dafür setze ich mich ein.

**Eines Ihrer sozialen Projekte hat Sie sogar bis nach Nordkorea gebracht.**

Wir hatten auf unserer Südkorea-Tour musikalisch mit Kindern gearbeitet, und ich hatte den Wunsch, dies auch mit Kindern in Nordkorea zu tun. Das war allerdings ziemlich schwierig. Über die deutsche Botschaft und das Goethe-Institut habe ich es irgendwann trotzdem geschafft, ins Land zu reisen. Es gab im Vorfeld irre Auflagen, aber vor Ort waren dann sehr spannende und schöne Begegnungen möglich.

INTERVIEW: DANIEL HOLZER

FOTO: CHRISTINA KOERTE

TITELFOTO: GABO

LAYOUT: DANIELA CATTARUZZA

**Salut Salon: „Liebe“**

- Freitag und Samstag, 13. und 14. Dezember, jeweils 20 Uhr
- Frankfurter Hof, Augustinerstraße 55, Mainz
- ab 28 Euro
- [www.frankfurter-hof-mainz.de](http://www.frankfurter-hof-mainz.de)